„Kalami Star" newsletter 02/14 Samstag, 19. April 2014

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

es ist einfach nur schön, nach den coolen aber frühlingshaften Törns um die Kanarischen Inseln (http://www.ralfuka.de/index.php/logbuch/logbuch-2014/418-0802-0803-kanarische-inseln-rund) und den ersten Wochen in den immer noch eiskalten Gewässern zwischen Fehmarn und Fünen, in das bereits grüne Hannover zurück zu kehren. Ein Osterfest ohne Sabine, Kinder und Enkelkinder ist nun mal kein Osterfest, zumal nun mit Zinó (geb. 14.04.14) das dritte Enkelkind das Licht der Welt für eine Karriere an Bord erblickt hat. Da sind wir mal gespannt.

Am Freitag nach Ostern legen wir dann aber wieder ab. Dann segele ich mit "alten" Segelfreunden rauf nach Anholt. Doch bis dahin eine kleine Rückblende der vergangenen Wochen.

Segelkinopremiere am 16. März

Wir haben uns sehr über die große Nachfrage zu unserer Spitzbergenkinopremiere gefreut und mussten einige Sehleute sogar auf die B-Premiere vertrösten.

Zum siebten Mal wurden wir von Kombüse und Service der "Zwischenzeit" liebevoll, professionell und unkompliziert verwöhnt. Es macht einfach Spaß, wenn Raum und Tischdeko maritimes Flair ausstrahlen oder mal schnell ein Projektionstisch hergezaubert wird. Das liebevoll zubereitete Buffet war ausgesprochen lecker, reichhaltig und wurde nie so richtig abgegessen. Für Ihre sonntägliche Arbeit ein herzliches Dankeschön. Erst dadurch wurde die Segelkinopremiere unseres Spitzbergenfilms zu einem großen Ereignis. Wir haben einen wunderbar gelassenen und familiären Nachmittag erlebt.

Für mich ist besonders das Wiedersehen mit den Seeleuten, die ihre Ausbildung oder ein Training an Bord der "Kalami Star" absolviert haben eine besondere Freude. Ich erfahre von euren nächsten Schritten, höre von absolvierten Funkscheinen, Sicherheitstrainings, ersten

eigenen Skippertörns und dass Martin inzwischen sogar den SSS in der Tasche hat - Glückwunsch.

Mehr als 20 der 60 Gäste waren bereits an Bord der "Kalami Star", aber auch über die anderen Sehleute freuen wir uns natürlich sehr. Viele von euch sind inzwischen Segelkinofans und kommen alle Jahre wieder, einige sind zum allerersten Mal an Bord der "Zwischenzeit", willkommen im Club.

Am 16. März waren wir 60 und bei der B-Premiere noch einmal 11 Sehleute. Das DGzRS-Schiffchen hat kaum noch Freibord und der lange Applaus hat wirklich gut getan.

Noch was: Falls jemand den Film zur privaten Nutzung als mpg4 (auf DVD) haben möchte, sende ich den gern gegen einen Kostenbeitrag von 12 € zu. Als mpg4 lässt sich das Video über jeden Rechner abspielen. Per VGA- oder HDMI-Kabel mit Beamer, Monitor oder TV verbunden läuft das prima. Mail an segeln@ralfuka.de

Donnerstag, 03. April 14: Es geht wieder los

Ich habe mich für ein paar Tage in der Pension Hansen in Sahrensdorf auf Fehmarn eingemietet und die Yacht auf das Kranen vorbereitet. Kein schöner job, denn während es in Hannover bis zu 23° warm ist, frieren wir unter dem Nebel auf der Insel bei max. 5,5° erbärmlich. Dazu kommt der schneidende Ostwind, der mit 6 Bft. über die Insel und durch die 45 m hohen Silos beschleunigt rund um die Yacht fegt. Die gefühlte Temperatur liegt wohl nah am Gefrierpunkt.

Als die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen sind fahre ich noch einmal kurz nach Hause und komme am nächsten Tag nicht nur mit viel Bootsausrüstung, sondern auch mit meinem

Freund Lothar (unten links) zurück nach Burgstaaken. Lothar ist mein Spezi für den so genannten Kupferwurm, der sich, begünstigt durch die salzhaltige Luft, durch alle Kabel frisst.

Oben links schließt Lothar Antenne, Windex und Windmessgeber am Masttopp an. Beim Malen der Unterkante der Bombe kleckere ich leider mit der Farbe und Ernst der Hafenmeister und Kranführer sagt deutlich, was er von meinen Malkünsten hält ... dennoch, wir reden noch miteinander und ich weiß schon jetzt, wenn wir im Herbst auskranen, wird er mir die Frühjahrsspuren zeigen. Apropos Frühling: Heute am Krantag ist zum Glück der Nebel weg, die Sonne kommt gelegentlich durch, geblieben ist der eiskalte Ostwind, brrrrr.

Hier am Kran klappt alles ohne viele Worte. Jeder Handgriff sitzt. Mit dabei sind von links Björn, der Rote bin ich, Sebastian, Ernst und Lothar - der dieses Foto macht. Als die "Kalami Star" wieder schwimmt wird der Mast gestellt und dann verholen Lothar und ich auf die andere Hafenseite. Während Lothar die Licht- und Antennenkabel anschließt schlage ich Baum und Baumkicker an. Einzig das Aufheißen des Großsegels bereitet bei dem starken Wind einige Probleme. Die Genua werden wir erst in Heiligenhafen setzen.

Nach einer kräftigen Stärkung nimmt Lothar das Auto und ich die "Kalami Star". Wegen des Ostwindes setze ich das Groß beim Verlassen des Fahrwassers und nehme (noch mal: nur mit dem Groß) mit mehr als 7 Knoten Kurs auf Heiligenhafen. Der kräftige Wind trägt mich meinem Ziel entgegen. Ich trage meine wärmsten, im letzten Jahr um Spitzbergen erprobten Klamotten, und freue mich riesig über die wieder gewonnene Freiheit. Schnell erreiche ich

die Ansteuerungstonne Fehmarnsund, passiere die Brücke und dann rüber nach Heiligenhafen.

In 100 Minuten bin ich noch nie rüber gesegelt und das nur mit dem Groß! Lothar erwartet mich schon an Steg 5 und schießt von dort dieses Willkommensfoto. Im Hafen sind schon erstaunlich viele Yachten. Das noch vor ein paar Tagen wunderbare Märzwetter hat offenbar einige einheimische Segler aus den Winterlagerhallen gelockt. Die Saison kann beginnen.

---

06. April: Was passiert in Heiligenhafen?

Im Yachthafen von Heiligenhafen wird insbesondere mit den Seglern an den Stegen 10, 11 und 12 ziemlich übel umgesprungen. Jahrelang haben wir Geld in Heiligenhafen gelassen und jetzt nimmt man uns, Parkplatz, Bunkerstation, Sanitärgebäude, Grillplätze und baut stattdessen Ferienwohnungen direkt auf die Hafenkante. Zum großen Ärgernis der Segler werden nicht nur Lärm und Erschütterungen der Bau- und Rammarbeiten. Bei trockenem Wind und Wetter herrschen Saharabedingungen. Der Wind, und wann weht der hier nicht, weht den Sand auf die Yachten und daran soll sich auch nichts ändern, weil die Ferienimmobilien in eine künstliche Dünenlandschaft gebaut werden.

Blick von der Segelmacherei Oleu auf die "Promenade" von Steg 10,11 und ganz hinten 12

Und was wird uns Seglern alles vorgegaukelt. Manfred Wohnrade (Geschäftsführer des Hafenbetreibers HVB) am 17.12.13 im Yachtforum: "Es werden neue, moderne Sanitär-

anlagen entstehen, die sich deutlich von der alten Anlage abheben. Die Fertigstellung dieser Anlagen ist für Mai 2014 geplant." - http://forum.yacht.de/showthread.php?137863-Was-passiert-in-Heiligenhafen/page6

Sechs Wochen später (!!!) erfahren wir bereits von Plan B. Ein neues Sanitärgebäude gibt es (frühestens) 2015. Bis dahin werden Container aufgestellt - kennt ja der eine oder andere aus Burgstaaken. Natürlich war das sechs Wochen vorher nicht absehbar. Bis zur Fertigstellung müssen alle Segler lange Wege bis zum Sanitärhaus zwischen den Stegen 8 und 9 in Kauf nehmen. Und darin wird es eng, spätestens zu Pfingsten.

Der Blick von Steg 12 auf die Baustelle

Doch weder ist heute, am 06. April, von den für Mai versprochenen Sanitäranlagen noch von Sanitärcontainern etwas zu sehen - Foto unten. Das Bild zeigt auch den "neuen Zugang" zu den Stegen 10, 11 und 12, bzw. zur Seebrücke. Wer zur Yacht will kann derzeit noch den vor dem ehemaligen Gillhus gelegenen Parkplatz nutzen. Dann ist der Zugang zur Seebrücke auch die kürzeste Verbindung vom Auto zum Steg. Nur wie lange noch? Wann wird dieser Parkplatz für die Hotelbauarbeiten gesperrt?

Blick vom Dach des Primus Infocontainers gen Oleu

Noch ein Versprechen vom Geschäftsführer des Hafenbetreibers: "Die neue Bunkerstation (Tankstelle für Yachten) entsteht zur Saison 2014 an der Ostmole im Fischereihafen, ist also gut ansteuerbar für alle Segler und Motorbootfahrer. Den neuen Standort der Anlage haben wir mit den Charterunternehmen abgestimmt, denn 95% unserer Kunden sind Chartergäste." Leider ist von der neuen Bunkerstation zu Beginn der Saison 2014 nichts zu sehen. Ich höre von verzweifelten Seglern, die mit leerem Tank hier ankommen und mit dem Kanister zur Tanke laufen ...

Übrigens findest Du auf der homepage der Marina www.marina-heiligenhafen.de dazu kein Wort. Nichts zu den gravierenden Veränderungen, nichts zur Bautätigkeit, keine Antworten auf Fragen im Gästebuch, der Button Neuigkeiten ist Schnee von vorgestern. Da wird uns buchstäblich Sand in die die Augen gestreut. Wie leicht wäre es, alle Informationen auf die homepage zu stellen. Dennoch, in schwierigen Zeiten hilft manchmal auch ein kleiner Trost. An der Seebrücke hat inzwischen ein kleines Containercafé geöffnet. Ob hier irrtümlich die Sanitärcontainer verbaut wurden? Wir wissen es nicht, aber immerhin ein kleiner Lichtblick - siehe Foto unten.

Soweit der Stand der Dinge am 06. April 14. Warum fällt mir jetzt Port Olpenitz oder der Berliner Flughafen ein? Es gab doch einen langen Planungsvorlauf und gerade hier an der Küste einen ausgesprochen milden Winter.

Wir sind jedenfalls froh, dass wir keinen festen Liegeplatz mehr an Steg 12 haben und an allen freien Plätzen festmachen können. Also gehe ich an Steg 5 nah an die Brücke und damit dicht an den öffentlichen Parkplatz. Die "Kalami Star" liegt hier an Platz 106. Gleich nebenan, an 110, wurde unser Stern 2007 getauft, bevor wir in der Folgesaison an Steg 12 gewechselt sind. Aber das ist eine andere Geschichte.

07. - 11. April, Ansegeln: Langeland Rund

Als Andreas & Ralf an Bord kommen haben wir schon die alle zwei Jahre stattfindende "Gasabnahme" hinter uns. Nur die Genua muss noch rauf und das ist schnell erledigt. Dann fahren die beiden Dschunxx einkaufen. Um 1600 legen wir ab und nehmen Kurs auf Bagenkop auf Langeland. Warum die Eile? Der Seewetterbericht kündigt ab morgen Mittag Bft. 6 - 7 an und da wollen wir bereits auf der sicheren Seite sein. Bei so viel Wind und Welle hört der Spaß mit angehenden Seglern auf.

Seewetter für die Westliche Ostsee: SW 3 - 4, vorübergehend SO drehend, später zunehmend 5, Nebelfelder, später Schauerböen, vereinzelt Gewitter, See 0,5 m.

Um 1650 legen wir ab. Wir wissen, wir werden am Ende eine kleine Nachtfahrt hinlegen, aber von Wind nicht ein Hauch und dazu sind wir in einer merkwürdig melancholischen Landschaft unterwegs.

Kaltwassernebel prägen das Bild wie hier oben in Richtung Fehmarn.

Und plötzlich Schweinswale. Zum Meeresmuseum Stralsund kann ich drei Sichtungen melden. Ein Schweinswal begleitet die unter Maschine fahrende Yacht sogar einige Minuten lang. Das ist unter Maschine wirklich ungewöhnlich. Noch vor ein paar Wochen haben wir auf den beiden Törns Rund um die Kanarischen Inseln Schulen von Delfinen und sogar Wale beobachtet und jetzt, zurück auf der Ostsee, besuchen uns gleich auf den ersten Meilen die Schweinswale. Einfach nur schön.

Auf dem Kiel-Ostsee-Weg ist nicht viel los. Einzig ein größeres Kümo passiert in der Ferne. Schon im Dunkeln verkündet der LT Keldsnor die frohe Botschaft "Langeland in Sicht." Aber vom Dovnsklint oder den Steilküsten von Langeland sehen wir in der Dunkelheit nichts.

Als wir die Leinen vorbereiten verzichten wir auf die Fender, es wird eh noch keine Yacht neben uns liegen. Und so kommt es auch, als wir um 2140 nach 30 Meilen festmachen, bevölkern wir mit insgesamt drei Gästebooten den Hafen. Nicht vorstellbar, dass hier an sommerlichen Spitzentagen manchmal kein Platz mehr frei bleibt.

Dieses Logbuch ist nicht nur Erinnerung für die Mitsegler, sondern auch mein Informationsservice für die Familie und die Freunde zuhause. Auch wenn ich schon an die 50 x hier war, ich stelle diese Bilder immer wieder gern auf die website. Ach ja, die Fotos sind von der medial bestens aufgestellten Crew. Mit an Bord sind ein HD-Camcorder, eine gopro und diverse Kameras.

Dienstag, 08. April, Bagenkop - Svendborg

Seewetter Belte und Sund: S 4 - 5, später W 6, Schauer und Gewitterböen, See 1,5 m
Für Belte und Sund besteht eine Starkwind- und Sturmwarnung

Ja, wir wissen um die Wettersituation und verlassen Bagenkop um 0915, damit wir "später" bereits in die Landabdeckung der Inseln kommen. Doch zunächst "müssen" die Dschunxx auch unter Segeln steuern lernen, was bei diesigem Wetter nicht so leicht ist. Ohne einen festen Punkt am Horizont wird immer wieder wird der beliebte "Pissbogen" gesteuert, aber man wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben.

Eben vor Marstal meldet sich der Wind mit kräftigen Böen so richtig zurück. Wir reffen die Genua, reffen das Groß und als wir Marstal passieren haben wir bereits 6 Bft. und sind statt mit 60 vielleicht nur noch mit 20 m^2 Segelfläche unterwegs, das passt. Ralf, macht dabei gerade erste elementare Erfahrungen am Ruder. Gerade auf Vorwindkursen ist das Steuern eine wirkliche, Herausforderung. Am Ende nehmen wir sogar das Groß weg damit wir sicher zwischen den Inseln manövrieren können. Die Crew ist jedenfalls begeistert, das so was relativ komfortabel zu machen ist.

Natürlich spielt Sicherheit an Bord der "Kalami Star" die herausragende Rolle und im Prinzip segele ich bei 6 - 7 Bft. nicht mit Einsteigercrews. Da wir zwischen den Inseln aber keine nennenswerte Welle haben, würde ich die Dschunxx um ein echtes Vergnügen bringen. Wir haben wirklich unseren Spaß, auch wenn der Skipper (Foto nächste Seite rechts neben Andreas) vor Müdigkeit offenbar sogar im Stehen schlafen kann.

Wir passieren die Insel Strynø, nehmen durch das Fahrwasser Kurs auf Rudkøbing und sind bald an der 26 m hohen Brücke, die Langeland, Tåsinge und Fyn miteinander verbindet. Wie die erste Reise weiter geht findest Du im Logbuch, klickstu hier
http://www.ralfuka.de/index.php/logbuch/logbuch-2014/424-07-11-april-meilensammler

---

11. - 18. April: Frühlingserwachen

Freitag, 11. April, Heiligenhafen

Ralf & Ralf müssen lange warten, bis sich Martin & Sebastian durch die Freitagstaus bis Heilighafen durchgekämpft haben, aber dann wird es in der Altdeutschen Bierstube noch ein lustiger Abend mit anschließendem "Nachtspaziergang". Das mal vorneweg zum Thema, wie Crewfindung auch geht.

Samstag, 12. April, Heiligenhafen - Marstal

Über Einkauf und Sicherheitseinweisung muss man nicht lange reden, über das Wetter schon. Im Hafen strahlender Sonnenschein und auf dem Wasser ..?

Seewetter für die Westliche Ostsee: West 2 bis 3, südwestdrehend, langsam zunehmend 5, anfangs Nebelfelder, See 0,5 Meter.

Wir sehen, die Crew, v. lks. Ralf, Martin und Sebastian noch guter Dinge. Als wir um 1145 unter Maschine den Hafen verlassen, verlässt uns zeitgleich der angekündigte Wind. An seiner Stelle wabert uns pottendicker der Nebel ein. Die Sicht wechselt zwischen 50 und 200 m, sodass wir Schwimmwesten anlegen, die Geschwindigkeit reduzieren, verschärft Ausguck gehen und sogar Schallsignale abgeben.

Zum Glück löst sich der Nebel kurz vor dem Kiel-Ostsee-Weg auf und dann geht der Blick weiter nach vorne, weil 96 endlich mal wieder drei Punkte einfährt. Aber ausgerechnet gegen den HSV? Schade eigentlich, doch leider bitter notwendig.

Keep sharp lookout

Knotentricks machen die Runde, der Autopilot schaltet sich ein und die gute Laune kommt mit dem "laufenden Palstek" an Bord. Wir peilen Fahrzeuge über die Relingsstütze, mit dem Handpeiler und lassen die "Color Fantasy" trotzdem achteraus. Ach ja, wir sind immer noch in Maschinenfahrt, aber kurz vor dem Downsklint springt der Wind plötzlich an, leichter Wind. Wir packen den Blister aus und weil der Wind auf W dreht auch gleich wieder ein. Keine Chance, für die Blistersaisonpremiere, schade Sebastian.

Dann wird der Wind stärker und nun kommt die "Kalami Star" richtig in's Laufen - naja, so wie ein Rollgroß eben für Vortrieb sorgen kann. Dennoch, die Freude an Bord ist groß, wie man sehen kann. 90 Minuten später machen wir in Marstal fest. Aber was ist denn hier los?

Im alten Hafen wird die komplette Pier erneuert, die "Samka" (Museums-Kümo) ist weg, aber wir schaffen es immerhin am Ende der Holzpier festzumachen, statt im windumtosten Yachthafen. Ein paar Minuten später kommt der Hafenmeister, kassiert die Havnepenge (gleicher Betrag wie im letzten Jahr) und erzählt, dass hier vieles erneuert wird.

Tatsächlich, bei einem Hafenrundgang im Yachthafen entdecken wir die sanierten Dusch- und WC-Häuser - das war aber auch fällig. Leider kosten auch die neuen Duschen immer noch 10 DKR extra, nun ja :-(Als die Landgangscrew an Bord zurück kommt hat Martin bereits "Pasta a la Balaton" in der Mache, die ist so was von lecker. Köszi!

Sonntag, 13. April, Marstal - Ærøskøbing

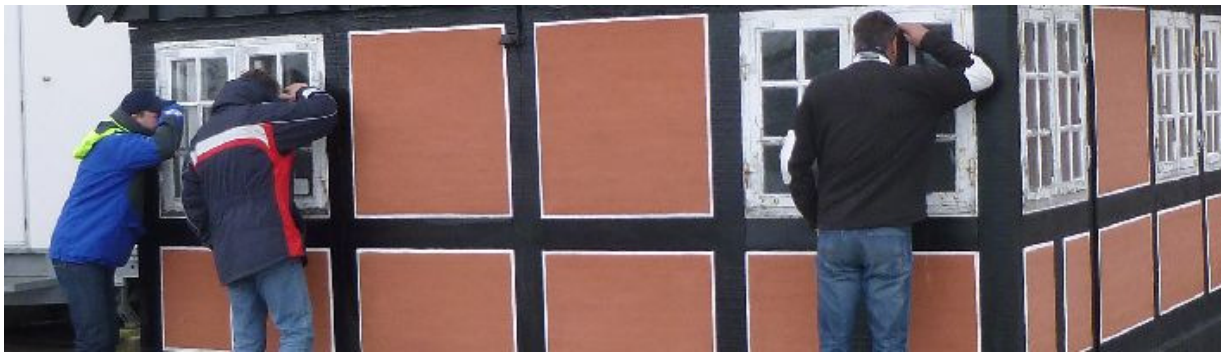
Seewetterbericht für Belte und Sund: Südwest 5, vorübergehend westdrehend 6, Schauerböen, See zunehmend bis 1,5 Meter.

Gehen wir tatsächlich durch die Rinne nach Ærøskøbing oder doch lieber nach Svendborg? Die Entscheidung vertagen wir ein paar Meilen weiter, zunächst legen wir im alten Hafen von Marstal unter Segeln ab (ehrlich gesagt, es dauert länger als unter Maschine, aber es macht nun mal Spaß). Als wir die Landabdeckung von Hafen und Insel verlassen haben wir Bft. 6, aber keine Welle. Die Segel sind auf die Hälfte reduziert, doch wo ist die S-Tonne? Na endlich, da isse, jetzt rein in die Rinne, aber gegen den starken Wind - unmöglich. Der Volvopenta muss leider für ein paar Meilen aushelfen.

Vielleicht auch gut so, dann kann sich die junge Crew "nur" um die Navigation kümmern, wie man sieht. Am Ende sind dann aber doch wieder die Segel dran und so rutschen wir hoch am Wind nach Ærøskøbing rein. Auch hier immer noch Baustelle. Der alte Hafen wird noch umgebaut, sodass wir uns um 1600 nach 13 Meilen (Gesamt 51) gleich vorn im Hafen hinter der "Tanke" verkrümeln.

Hier wollte ich deshalb besonders gern festmachen, um erstmals das neue Kulturhaus am Hafen zu sehen. Auf dem Foto unten ist das Kulturhaus gut zu sehen, dass an Stelle der früheren Werft genau so das Hafenbild prägen soll, wie die sich langsam hier versammelnden Traditionssegler. Mir gefällt es jedenfalls gut, wenn der alte Hafen endlich wieder aus einer anderen Zeit berichtet.

Dann Landgang. Die Crew ist ziemlich neugierig auf Ærøskøbing ...



... doch wie die viel zu windige Reise weiter geht, kannst Du besser im Logbuch nachlesen:
http://www.ralfuka.de/index.php/logbuch/logbuch-2014/426-11-1804-die-trainingsrunde

Andere hatten zeitgleich offenbar ganz andere Probleme, kuckstu hier:
http://www.yacht.de/panorama/news/mastbruch-vor-langballigau/a88105.html

So, nun weißte wieder Bescheid. Dir und Deiner Familie ein schönes Osterfest.

Fairwinds & Gruß